

Protokoll zur Vollversammlung der queeren Student*innen der FH Münster

Datum: 19.10.2020

Zeit: 19 Uhr

Ort: Zoom-Meeting

Moderation: Wiebke Rothhardt

Moderation 2: Joshua Brandhorst

Protokoll: Tabea Temme

Anzahl weiterer Teilnehmer*innen: 30

1. Einstieg

a.) Allgemeines zur Versammlung

Nach der Begrüßung wurden folgende Informationen an die Teilnehmer*innen der queeren VV gegeben: Alle anwesenden Personen sollten sich als queer identifizieren/zuordnen. Der Begriff „Queer“ ist zum einen ein Angebot zur Selbstbeschreibung für alle Menschen, die hetero-, cis-, und endonormativen gesellschaftlichen Idealen nicht entsprechen oder nicht entsprechen möchten. So können sich unter anderem nicht-heterosexuelle Menschen – zum Beispiel lesbische, schwule, bisexuelle oder pansexuelle Menschen -, nicht-binäre Menschen, asexuelle oder aromantische Personen selbst als „Queer“ bezeichnen. Zum anderen wird „Queer“ auch als Schirmbegriff für eine Vielzahl an Erfahrungen und Identitäten benutzt, die wir häufig mit dem Akronym LGBTIQA+ (Lesbisch, Gay, Bisexuell, Trans*, Inter*, Queer/Questioning, Asexuell/Aromantisch und viele mehr) abkürzen.

Dies, so wird erklärt, solle nicht-queere Menschen, die trotzdem queere Interessen unterstützen wollen, nicht ausschließen. Jedoch sollte bei der Wahl zur Kandidatur eines autonomen Referats ausschließlich der queeren Community vorbehalten sein über diese zu entscheiden. Zudem ist es jeder Person in diesem Zoom-Meeting erlaubt die Kamera auszuschalten oder den angezeigten Namen zu ändern, damit sich jede Person wohlfühlen kann. Diese Zoom Sitzung soll zwar ein Safe Space sein, da sie jedoch öffentlich ist, kann es bedeuten, dass sich Personen mit der Teilnahme an dieser Sitzung „outen“. Wichtig ist hierbei, dass Teilnehmer*innen dieser VV keine

privaten Informationen oder Namen anderer Teilnehmer*innen außerhalb der Zoom-Sitzung preisgeben, damit sich alle Personen wohl und sicher fühlen können.

b.) Vorstellungsrunde

Nach der Einleitung stellten sich die Moderator*innen, sowie die Person, die das Protokoll führte, kurz vor.

Wiebke Rothhardt und Joshua Brandhorst, beide im 7. Semester im Studiengang Soziale Arbeit und 23 Jahre alt waren vor ein paar Monaten an der Idee beteiligt ein Queeres Referat für den Asta ins Leben zu rufen. Joshua Brandhorst hat sich heute als Kandidat für das Queerreferat aufstellen lassen. An dieser Stelle wurde erwähnt, dass sich auch zu diesem Zeitpunkt noch weitere Personen zur Wahl stellen lassen können. Wenn während der Sitzung Fragen, Anmerkungen etc. auftauchen, konnten sich die Teilnehmer*innen durch ein + im Zoom-Chat melden.

2. Autonomes Queer Referat

a) Warum ein Autonomes Queer Referat und was bedeutet das überhaupt?

Im Folgenden wurde erklärt warum sich die Initiator*innen des Queerreferats für ein autonomes Referat entschieden haben. Der Vorteil dabei liegt darin, dass die queere Studierendenschaft die Möglichkeit hat, direkt eine Person aus der eigenen Community in dieses Referat zu wählen. Bei einem nicht autonomen Referat schreibt der Asta die Referatsstelle öffentlich aus und entscheidet selbst über die Ernennung einer Person. Durch ein autonomes Referat gibt es also von Anfang an die Möglichkeit, dass die Bedarfe und Wünsche der queeren Studierendenschaft berücksichtigt werden können, da die*der Referent*in direkt gewählt wird.

Die Entscheidung für ein „queeres“ Referat“ entstand aus der Überlegung das Referat diverser und nicht binär zu gestalten. An anderen Fachhochschulen oder Universitäten gäbe es teilweise geschlechtergetrennte Referate (z.B. ein Schwulen- und ein Lesben-Referat), die aber nicht alle Geschlechtsidentitäten und Sexualitäten abdecken können. Das Wort „Queer“ hingegen schließt auch Geschlechtsidentitäten wie inter, trans etc. sowie Sexualitäten wie beispielsweise Bisexualität, Pansexualität usw. mit ein.

3. Interessen und Wünsche

Im Weiteren forderten die Moderator*innen die Teilnehmer*innen dazu auf Interessen und Wünsche zu teilen, die sie beschäftigen und Erwartungen, die sie an eine*n Queerreferent*in haben, zu teilen. Hierzu meldeten sich insgesamt sieben Personen, die einen Beitrag formulierten. Folgende Impulse wurden gesetzt:

1. Der Wunsch als Student*in bereits innerhalb der Einführungswoche über queere Orte/Begegnungsräume/regelmäßige Veranstaltungen und Treffs informiert zu werden. Zum Beispiel könnte eine „Queere Stadtführung“ für Erstsemester*innen angeboten werden, um als Neuling die Stadt mit Blick auf queere Bedarfe besser kennenzulernen.
2. Der Wunsch zur Vernetzung besonders zwischen Referaten von der WWU Münster und der Fachhochschule Münster. Gemeinsame Veranstaltungen oder genereller Austausch zwischen dem Autonomen Queeren Referat der FH und dem Lesbenreferat sowie dem Schwulenreferat der WWU Münster.
3. Die Sichtbarkeit von queeren Menschen an den verschiedenen Fachbereichen der FH zu verbessern, alle Fachbereiche und auch verschiedenen Standorte der FH mitzubedenken.
4. Der Wunsch mehr Aufklärungsarbeit an der FH zu bekommen. Besonders für Professor*innen, Dozent*innen, aber auch nicht queere Student*innen ist das Wissen über Genderidentitäten, Sexualitäten etc. essenziell um Diskriminierungserfahrungen für queere Student*innen zu verhindern. Es könne nicht Alltag bleiben, dass queere Personen selbst unbezahlte Aufklärungsarbeit im Hochschulkontext leisten müssten, bei der das Risiko hoch ist, verbaler Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt zu werden. Deshalb sollte es verpflichtende Informationsveranstaltungen für das Lehrpersonal aber auch für Studierende geben, um den Studienalltag für queere Personen zu erleichtern.
5. Begegnungsräume für queere Student*innen an der FH Münster sollten geschaffen werden. In diesen hätten besonders Erstsemester*innen die Möglichkeit in Münster anzukommen und auch Informationen über andere queere Veranstaltungen außerhalb der FH zu bekommen.

6. Die Erwartung an die*den Kandidat*in des Queerreferates Transparenz innerhalb der queeren Studierendenschaft zu zeigen. Das würde bedeuten über soziale Netzwerke ein Meinungsbild abzufragen und die queeren Student*innen mit einzubeziehen. Eine regelmäßige Präsenz -beispielsweise auf Instagram- würde die queeren Student*innen darüber auf dem Laufenden halten, was es für Neuigkeiten um das Referat gäbe, welche Veranstaltungen stattfinden würden und welche Entscheidungen getroffen würden.

7. Die Erwartung als queere Studierendenschaft direkt an der Arbeit im Asta mitzuwirken. Das würde die Mitarbeit und Unterstützung an Projekten des Queeren Referats bedeuten. Auch erwünscht sind das Bilden von AGs, sodass es ständige sowie auch zeitlich determinierte, einzelne Projekte geben würde, an denen sich queere Student*innen beteiligen könnten.

8. Der Wunsch eines Newsletters, der mithilfe eines Verteilers an die queere Studierendenschaft versendet würde, um über Veranstaltungen o.ä. informieren zu können. Es müsse daran gedacht werden, dass nicht jede Person in den sozialen Medien aktiv sei, weshalb ein Newsletter per E-Mail alle queeren Student*innen erreichen könnte.

Ein weiterer Beitrag wurde im Chat von Zoom geteilt:

Der Wunsch Informationen über die Suizidrate bei Transpersonen und langfristige Auswirkungen von geschlechtsangleichenden Eingriffen zu bekommen und die Kritik daran, dass die Person innerhalb ihres Studiums bis heute nichts darüber gelernt habe/ dies thematisiert wurde.

4. Vorstellung der Kandidat*innen

Joshua Brandhorst stellte sich zur Wahl und informierte die queeren Student*innen über seine Ideen für das Queerreferat. Joshua betont, er sei für Wünsche und Anregungen offen und stellte ein padlet (<https://padlet.com/joshuabrandhorst/QueerRef>) zur Verfügung, in denen während und nach der VV diese eingetragen werden könnten.

Joshuas Ideen:

1. Das Schaffen von Begegnungsräumen und Safe Spaces für queere Student*innen. Beispielsweise könnten fachbereichsübergreifend mindestens einmal im Monat ein queerer Treff stattfinden, wo sich Student*innen kennenlernen und austauschen könnten.
2. Die Sichtbarmachung von queeren Student*innen generell zu gewährleisten. Dafür könne zum Beispiel bei Einführungsveranstaltungen über das Queerreferat informiert werden um noch mehr queere Student*innen erreichen zu können.
3. Des Weiteren soll eine Anlaufstelle für Student*innen mit Diskriminierungserfahrung eingerichtet werden.
4. Außerdem sollten Student*innen im Prozess ihrer Vornamens- und Personenstandsänderung mehr Unterstützung von der FH erhalten. Es sollte an der FH Münster, wie es schon an vielen Universitäten möglich ist, die Möglichkeit zu einer vorgezogenen Namens- und Personenstandsänderung geben. Dies würden Trans-, Inter und nicht binären Personen den Studienalltag erleichtern, da sie dann nicht mehr in der Position wiederfinden würden Aufklärungsarbeit zu leisten. Deshalb sollte es Aufklärungsarbeit für Dozent*innen zu diesen Themen geben, um Diskriminierungserfahrungen keinen Raum zu geben.
5. Es sollten außerdem geschlechter-neutrale Toiletten in den FH- Gebäuden zur Verfügung stehen; insbesondere Mülleimer sollten in jeder Toilettenkabine vorhanden sein. Außerdem sollten Hygieneprodukte wie Tampons, Binden etc. kostenlos in den Toiletten ausliegen.
6. Eine Liste mit Informationen zu Stipendien für queere Student*innen sollte angefertigt und für jede*n zugänglich gemacht werden.
7. Die Bereichsbibliotheken sollten vermehrt Literatur zu queeren Themen anschaffen, um wissenschaftliches Arbeiten in diesem Bereich zu erleichtern.
8. An die queerfeministische Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2019/20 soll angeknüpft werden. Die Anliegen der queeren Studierendenschaft sollte im Vordergrund stehen, Bedarfe sollten erkannt und thematisiert werden. Dazu könnten Veranstaltungen wie Lesungen, Ausstellungen im Bereich Design, Filmabende u.Ä. dienen.

Nach der Vorstellung von Joshua Brandhorst gab es einen Vorschlag von einer Person, die Design- Student*innen der FH Münster für solche Projekte anzufragen. Außerdem wurde die Frage gestellt, ob es bereits eine Gruppe auf Social Media geben würde, in die bezüglich des Mitwirkens zwecks des Queerreferats beigetreten werden könnte. Hier wurde auf die Mailadresse des Queerreferats vom Asta verwiesen (queer@astafh.de).

5. Abstimmung und Wahlergebnis

Bis zu diesem Zeitpunkt war es den Student*innen möglich sich selbst als Kandidat*in zur Wahl stellen zu lassen. Im Folgenden findet die Wahl über Zoom statt mit der Auswahlmöglichkeit „Joshua Brandhorst“ und „Enthaltung“. 31 Personen stimmten ab. Joshua Brandhorst wurde mit 31 Stimmen zum Referenten des Queerreferats gewählt. Dazu wurde angemerkt, dass bis auf weiteres nur ein*e Referent*in im Haushaltsplan des Asta vorgesehen ist. Jede*r Student*in habe aber auch die Möglichkeit beim Stupa anzutreten und dann selbst über den Haushaltsplan des Astas abzustimmen.

Die Wahl war damit beendet. Alle Student*innen, die Lust hatten sich in nächster Zeit aktiv beim Queerreferat des Asta zu beteiligen, wurden gebeten noch im Zoom-Meeting zu bleiben. Das Protokoll zur Sitzung wird entweder über den queeren Verteiler des Asta verschickt oder auf der Website des Asta veröffentlicht.

6. Fragen und Anmerkungen

Abschließend wurden von den Moderator*innen weitere Fragen und Anmerkungen gesammelt.

1. Frage: Ich würde mir ein „real life“ Treffen wünschen. Wie viele Student*innen könnten sich für so ein Treffen in den Räumen des Asta versammeln?

Antwort: Dies wird beim Asta angefragt.

2. Frage: Was für Aufgaben haben die Menschen, die sich für das Queerreferat einsetzen wollen?

Antwort: Erstmal sind keine Vorerfahrungen nötig, da es eine ehrenamtliche Beteiligung wäre.

3. Frage: Gibt es Möglichkeiten außerhalb der FH queere Menschen kennenzulernen

- TIN- Cafe in der Leokneipe (jeden 4. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr) für Trans*, inter* und nicht-binäre Personen
- Am gleichen Abend ab 20 Uhr Queerfemtresen für alle Geschlechter
- Das Track „LSBTI*- Jugendzentrum und Beratungsstelle in Münster“ für Menschen bis 27 Jahre
- FC Queerkickers Münster „Freizeitfußball für alle Frauen*, Inter*-, non binäre* und Trans- Personen**“
- pro familia in action Münster: Netzwerk junger Menschen, die aktionsorientiert für reproduktive und queerfeministische Rechte kämpfen
- Gegengrau- Trans-Feministische Aktivist*innen
- Queere Stadtführung im Rahmen der Queerstreifen Münster am 7. November 2020, 11 Uhr VVK online oder im Cinema

Weitere Überlegungen für die nächsten Wochen:

Es wurde die Überlegung angestellt kurzfristig Flyer für die Ersti-Taschen mit Informationen zum Queerreferat zu erstellen. Diese könnten auch online als pdf- Datei in der „Digitale Ersti-Tasche“ zur Verfügung gestellt werden. Personen, die aktiv an den Plänen für die Ersti-Woche arbeiten wollen, sollen sich in den nächsten Wochen verstärkt bei Joshua Brandhorst melden. Außerdem sollte es eine Präsenz des Queerreferats in Infoveranstaltungen/Einführungsveranstaltungen für Erstsemester*innen geben.

Zuletzt wurde über ein gemeinsames Kommunikationsmedium gesprochen. Es wurde sich für die App Telegram entschieden. Für alle Personen ohne Telegram wird ein Verteiler vom Asta eingerichtet. Für den Mailverteiler sollen alle interessierten Personen an queer@astafh.de. Die Telegramgruppe wurde erstellt und die Sitzung war damit beendet.